A-01-053-2

Zukunft ist, was wir draus machen

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

42. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
25. November 2017, Berlin

Antragsteller*in: Erik Marquardt (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV)

Änderungsantrag zu A-01

Von Zeile 52 bis 56:
klaren Gestaltungsanspruch. Wir regieren derzeit in neun Ländern in acht verschiedenen Konstellationen - mit einer klaren Verortung als ökologische, emanzipatorische Partei links der ~~linken~~ Mitte. Diese Verortung hat uns Kraft und Klarheit im Wahlkampf und den Sondierungen gegeben. Als Partei links der ~~linken~~ Mitte werden wir auch die anstehenden Herausforderungen angehen. Wir werden mit ganzer Kraft den Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen suchen und

Begründung

Es kann uns nicht darum gehen, eine Verortung möglichst nah an der so genannten "Mitte" zu finden.

Mit der Formulierung "links der Mitte" ist klar, dass wir keine konservative oder autoritäre Partei sind, ohne dass wir den Eindruck erwecken zu politikwissenschaftlich schwer definierbaren Mitte zu stehen.

Die "Mitte" ist politikwissenschaftlich umstritten. Immer mehr Parteien adressieren "die Mitte" der Gesellschaft, wobei die Triebfeder hier vielmals schlicht die Abgrenzung von links und rechts sein soll. Hierbei wird allerdings oft ein Harmonie und Zugehörigkeitsgefühl genährt, das am Ende nur enttäuscht werden kann. Nach dem Demokratieforscher Samuel Salzborn ist die Bezugnahme auf eine so genannte „Mitte“ der Gesellschaft ein Phänomen, von dem Antidemokraten profitieren, da eine solche Vereinheitlichung einer ökonomisch polarisierten Gesellschaft nicht gerecht wird. Reale Konflikte werden dadurch nicht sichtbar.

Mit Blick auf die öffentlichen Verortung der SPD als Partei der linken Mitte, ist es zudem momentan nicht hilfreich, sich in der selben Schublade einzusortieren.

Ein weiterer Aspekt wir vom Soziologen Lessenich dargelegt:
"Was aber ist mit denen, die sich heute einer so definierten "Mitte" nicht zugehörig fühlen - beziehungsweise nicht zugehörig fühlen dürfen? Die keinen Zugang (mehr) zu den Lebens- und Erfahrungsmilieus stabiler, sozial gesicherter Lohnarbeit finden? [..] Keiner weiß, wer Teil der Mitte ist. Jeder wollte, ja (so wird suggeriert) sollte. Aber nicht alle können."
Besonders in Zeiten einer gesellschaftlichen Polarisierung sollten wir uns darauf konzentrieren, was wir anzubieten haben und nicht so stark darauf, wem wir es anbieten.
Im laufenden Grundsatzprogrammprozess kann dann mit der gebotenen Ausführlichkeit über den Sinn und Unsinn einer solchen Verortung diskutiert werden.

weitere Antragsteller*innen

Bodo Byszio (Berlin-Spandau KV); Andrea Boßmann (Berlin-Mitte KV); Karl-Wilhelm Koch (Vulkaneifel KV); André Schulze (Berlin-Neukölln KV); Hinrich Westerkamp (Berlin-Reinickendorf KV); Sarah Jermutus (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Katrin Schmidberger (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Michael Kömm (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Ursula Hertel-Lenz (Berlin-Steglitz/ Zehlendorf KV); Alexandra Neubert (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Pascal Striebel (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Corinna Rüffer (Trier KV); Jürgen Wolf (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Achim Jooß (Alb-Donau KV); Gerd Kauschat (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Magnus Heise (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Vasili Franco (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Marc Kersten (Köln KV); Jan Seemann (Münster KV); Christian Bock (Tübingen KV); Nabiha Ghanem (Soest KV); Laura Sophie Dornheim (Berlin-Mitte KV); Manuel Kochinski (Berlin-Mitte KV); Ralf Henze (Odenwald-Kraichgau KV); Herbert Nebel (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Theodoros Ioannidis (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Sebastian Walter (Berlin-Kreisfrei KV); Karsten Finke (Bochum KV); Jochen Detscher (Stuttgart KV); Jacob Zellmer (Berlin-Treptow/Köpenick KV); Astrid Rothe-Beinlich (Weimar-Stadt KV); Stefan Taschner (Berlin-Lichtenberg KV); Gerhard Klünder (Warendorf KV); Sebastian Heilmann (Lüneburg KV)